

Wald erleben

8-12 Jahre

Ort: Wald, **Vorbereitung:** gering, **Zeitaufwand:** bis 3h plus Gehzeit, man kann am Anfang oder am Ende das Programm einkürzen, je nach Zeitbedarf, **Tipps:** gut für Frühjahr/Frühsummer

Die Spielanleitungen finden Sie an Anschluss an den Veranstaltungsablauf.

„Heute befinden wir uns im Lebensraum Wald. Was ist eigentlich Wald? Erklärt das mal einem Inuit!“ Antwort: Viele Bäume die in einer Lebensgemeinschaft zusammenleben. „Sind alle Bäume gleich?“ Nein, es gibt unterschiedliche Arten und Altersstufen. Jeder Baum ist individuell gewachsen, je nach Standort gibt es unterschiedliche Lebensbedingungen.

Baumtasten (20 min.)

„Was macht noch einen Wald aus?“ Antwort: Die Tiere, die darin leben. „Was für Waldtiere habt ihr schon gesehen?“ Erzählen lassen. „Warum sieht man im Moment keine Tiere wie Reh, Hase, Fuchs?“ Antwort: Verlegen ihre Aktivität in die Nacht oder Dämmerung, um ihrem schlimmsten Feind, dem Mensch (Jäger), aus dem Weg zu gehen, obwohl sie eigentlich tagaktive Tiere sind (z.B. in Nationalparks oder jagdfreien Gebieten). „Wie kann man trotzdem feststellen, dass Tiere in diesem Wald leben?“ Antwort: Tierspuren.

KIM-Spiele (20 min.)

„Welche andere Möglichkeit hat man, um die Anwesenheit von Tieren hier festzustellen?“ Antwort: Erlauschen verschiedener Tiere.

Waldkonzert (15 min.)

Am Schluß kommt man auf die Vögel zu sprechen. „Warum rufen sie?“ Antwort: Weil sie einen Partner suchen und ihr Revier gegen Konkurrenten abgrenzen wollen. „Was machen Vögel im Frühjahr, wenn sie einen Paarungspartner gefunden haben?“ Nestbau.

Vogelnestbau (20-30 min.)

„Was für Vogelneester habt ihr schon gesehen? Wie sahen sie aus?“ Antwort: unterschiedlichste Nestarten (aus Moos (Meisen, Zaunkönig, Wasseramsel), Kiefernborke (Kleiber), Gras und Lehm (Drosseln), Lehm (Schwalben), Ästen (Elstern) und verschiedenartigste Nistplätze Boden (Pieper, Waldschnepfe, Hühnervogel), Hecke (Rotkehlchen, Fitis, Dompfaff, Amsel), Astgabel (Bussard, Amsel, Rabenvogel), Baumkrone (Pirol, Krähen, Störche, Greifvogel), Höhle (Specht, Meisen, Trauerschnäpper).

Nester verstecken (30 min.)

„Was passiert, nachdem die Nester gut versteckt gebaut wurden?“ Antwort: Paarung, Eier legen, Ausbrüten, Schlüpfen der Jungen, Futtersuche für die Jungen. „Jetzt müsst Ihr Würmer für eure Jungen sammeln!“

Futtersuchspiel (30 min)

„Bis alle Vögel ausgewachsen sind, wird es Herbst. Wie geht es nun im Vogelleben weiter?“ Antwort: Ein Teil der Vögel zieht in den Süden, andere bleiben hier und versuchen hier, den Winter zu überleben. Manche legen Vorratsdepots für den Winter an (Eichelhäher). „Was für Tiere machen dies auch noch?“ Eichhörnchen!

Eichhörnchenspiel (30 min.)

Spielbeschreibungen

Baumtasten

- Material: 1 Augenbinde pro Paar
Zeitaufwand: 20 min.
Ort: ebener, freier Platz, Laub/Mischwald ohne all zuviel Unterbewuchs
Alter: 8-12 Jahre
Wetter: unabhängig
Tipps: Einschärfen der Verantwortung für den Blinden
Intention: sinnliche Wahrnehmung schärfen, Unterscheidung von Baumarten. Baum mit allen Sinnen wahrnehmen

Es werden Paare gebildet. Einem der beiden werden die Augen verbunden und er wird dann von seinem sehenden Partner zu einem beliebigen Baum in Sichtweite geführt. Dabei übermittelt der Sehende dem Blinden alle Hindernisse und Besonderheiten auf dem Weg. Am Baum angekommen, muss der Blinde den Baum befühlen (Dicke, Höhe, Beschaffenheit der Rinde, Äste, aufsitzende Moose, Besonderheiten). Hat er sich den Baum gut eingepägt, wird er wieder zum Ausgangspunkt zurückgeführt, im Kreis gedreht und von der Augenbinde befreit. Nun muss er seinen Baum wiederfinden. Dabei darf er auch zum vermeintlich gefundenen Baum gehen und nochmals durch Befühlen sein Ergebnis überprüfen. Danach Rollen tauschen!

KIM-Spiele

- Material: 10-15 Waldgegenstände, 2 Tücher, evtl. Plane zum Zudecken, Sammelbehälter
Zeitaufwand: 20 min.
Ort: beliebig
Alter: 8-12 Jahre
Wetter: unabhängig
Tipps: Zeiten ausmachen, in Sicht- und Rufweite bleiben
Intention: Konzentration durch genaues Hinsehen

Während oder vor der Veranstaltung sucht sich der Veranstalter 10-15 Gegenstände, die im Garten oder der Wohnung vorkommen (z.B. Samen wie Buchecker, Fichtenzapfen, Äpfel, Beeren, Schneckenhaus, Löwenzahn, irgendetwas, aus dem Vögel ihr Nest bauen können, wie z.B. Haare, Moos, dürres Gras, Holz, Schlamm oder Federn). Diese legt er unter Ausschluss der Teilnehmer auf ein Leintuch und deckt es mit einem zweiten ab. In Anwesenheit der Teilnehmer deckt er die Gegenstände für 20 sek. auf und die Teilnehmer können sich die Dinge einprägen. Nun müssen sie sich aufmachen, um alle gesehenen Sachen zu bringen. Dies kann auch auf Zeit und in konkurrierenden Gruppen stattfinden. Alle gefundenen Dinge werden vorgezeigt und genauer erklärt. Danach wird das Tuch aufgedeckt und gezeigt, wer die richtigen Gegenstände gefunden hat.

Waldkonzert

- Material: pro Teilnehmer: 1 Bleistift und 1 DIN A5 Papier
Zeitaufwand: 15 min.
Ort: fern von Zivilisationsgeräuschen (z.B. Straßen)
Alter: 8-12 Jahre
Wetter: Nicht bei starkem Regen
Tipps: Augen schließen erhöht die Konzentration, Hand als Schalltrichter hinter den Ohren erhöht die akustische Wahrnehmung. Gut im Frühjahr/Sommer (Vögel). Geeignet, um Ruhe in Gruppen zu bringen
Intention: Wahrnehmung der Geräuschevielfalt im Wald

Die Teilnehmer setzen sich alle mit Blick in einer Richtung auf den Waldboden und lauschen für 5 min. in den Wald. Alle Geräusche werden in ein Blatt eingetragen. Dies kann mit Symbolen (kleine Kinder) oder Kürzeln geschehen. Auf dem Blatt können 3 Ringe unterschiedlicher Größe eingezeichnet sein, die die Distanz symbolisieren. Danach werden die Erfahrungen verglichen und die Verursacher der Geräusche aufgezählt.

Vogelnebstbau

- Material: Basteldraht, 1 Drahtgeflecht pro Paar
Zeitaufwand: 20-30 min.
Ort: Laub/Mischwald ohne all zuviel Unterbewuchs
Alter: 8-12 Jahre
Wetter: unabhängig
Intention: Wahrnehmung schärfen, basteln

Die Teilnehmer werden in Paare (Vogeleltern) aufgeteilt. Jedes Paar erhält ein Drahtgeflecht, das als Bauunterlage für ein Nest dient und wie folgt hergestellt wird: 8 Drahtschlingen eines Basteldrahtes werden um eine Sprudelflasche gewickelt, abgeschnitten und auf einer Seite mit Draht zusammengebunden. Jetzt werden je 4 Drahtschlingen nach rechts und 4 nach links auseinandergeklappt. Dann werden die Schlingen auf jeder Seite so auseinandergezogen, dass eine Art "Blume" entsteht. Die äußeren Enden der "Blume" werden nach oben gezogen, so dass sie sich überlappen und ein Körbchen bilden. Dieses dient als Nestunterlage.

Wenn möglich, werden den Teilnehmern einige Vogelnester gezeigt und darauf hingewiesen, dass die verschiedenen Vogelarten ihre Nester verschieden anlegen und verschiedenste Materialien zum Nestbau verwenden. Da die Nester im Gelände möglichst wenig auffallen sollen, müssen sich die Kinder genau überlegen wo sie später ihre Nester verstecken und entsprechende Materialien benutzen.

Nester verstecken

Material:	Markierungsband
Zeitaufwand:	20-30 min.
Ort:	2 getrennte Areale (soweit voneinander entfernt, dass kein Blickkontakt möglich ist)
Alter:	8-12 Jahre
Wetter:	unabhängig
Intention:	genaues Beobachten

Es werden 2 Flächen von 10 x 10 Meter markiert (auch entlang eines Weges möglich). Beide Flächen sollten so voneinander getrennt sein, dass ein gegenseitiges Beobachten nicht möglich ist. Nun werden zwei gleich große Gruppen gebildet und anschließend die Nester in den Flächen versteckt. Dabei darf man die Nester überall (nur nicht auf Bäumen) verstecken und es muss gewährleistet sein, dass der Vogel einen freien Zugang zum Nest hat. Nun wechseln die Gruppen und suchen jeweils im gegnerischen Areal nach Nestern und markieren diese.

Nach ca. 5 min. versammeln sich alle in einem der beiden Areale und die nicht gefundenen Nester werden von den betreffenden Vogeleltern den anderen beschrieben und gezeigt. Sind alle gefunden, wird das zweite Areal aufgesucht.

Welche Nester waren schwer zu finden?

Welche bieten guten Schutz vor Beutegreifern?

Welches Nest (Material) war am widerstandsfähigsten?

Futtersuchspiel

Material:	Markierungsband, Uhr, unterschiedlich gefärbte Streichhölzer oder 3cm lange Wollfaden-Stücke (je Farbe 100 Stück)
Zeitaufwand:	30 min.
Ort:	möglichst ebene Fläche
Alter:	8-12 Jahre
Wetter:	unabhängig
Tipps:	Keine Hindernisse in Augenhöhe!
Intention:	genaues Hinsehen, Erkennen von Tarneffekten (Mimikry), Biologie der Vögel

Vor dem Spiel wird das Leben der Vögel im Jahresverlauf abgefragt. Frühjahr: Männchen singen, um einen Partner zu finden und ihr Revier abzugrenzen. Anschließend bauen die Vögel ein Nest. Jede Vogelart baut arttypische Nester. In diese werden Eier gelegt und nach dem Ausschlüpfen werden die Jungen gefüttert, bis sie alleine jagen können. Danach versuchen sie einen möglichst guten Allgemeinzustand (Fitness) für die kalte Jahreszeit zu bekommen. Um den Winter zu vermeiden oder abzumildern fliegen einige Vogelarten weit in den Süden (Afrika) oder in südlichere Gegenden mit wärmerem Klima.

Vorbereitung: Ein Spielfeld abgrenzen und in ihm die gefärbten Streichhölzer oder Fäden als Raupen verteilen. Pro Farbe 100 Stück ausbringen.

Die Teilnehmer werden in Brutpaare aufgeteilt und bauen sich ein Nest. Die Paare werden nebeneinander an einer Startlinie, von der aus man in das markierte Spielfeld gelangt, aufgestellt. Ein Vogelelternteil muss immer das Nest bewachen, um Nesträuber (evtl. Spielleiter) abzuwehren. Im Wechsel (jede Minute) suchen jetzt die Vogeleltern das Futtergebiet nach Raupen ab und bringen diese zum Nest. Es kann immer nur eine Raupe zum Nest transportiert werden. Wird geschummelt, sammelt der Räuber alle Raupen im Nest

ein. Nach einigen Durchgängen wird das Spiel abgebrochen und die Teilnehmer zählen ihre Raupen. Anschließend werden alle gesammelten Raupen nach Farben sortiert auf ein Tuch gelegt. Man stellt fest, dass grelle unnatürliche Farben (Warnfarben: gelb, rot) wesentlich häufiger gefunden werden als natürliche Farben (Tarnfarben: grün, braun). Dies hängt natürlich stark vom bespielten Untergrund ab.

Warum gibt es trotzdem grelle Farben in der Natur? Antwort: Warnung vor Tieren, die giftig oder ungenießbar sind.

Schlecht gefundene Farben können als Tarnfarben bezeichnet werden. Sie sind eine Anpassung an den Lebensraum (z.B. Gelbe Spinne in gelber Blüte). Eventuell kann man nochmals nach Raupen suchen lassen.

Eichhörnchenspiel

Material: 10 Haselnüsse pro Teilnehmer

Zeitaufwand: 20 min.

Ort: Altholz

Alter: 8-12 Jahre

Wetter: unabhängig, passend für Herbst und Winter

Tipps: Kleine Kinder auf das Wiederfinden der Nüsse hinweisen

Intention: Natürliche Auslese von Tierarten, Verbreitung von Samen, Strategien zur Anlage von Nahrungsdepots

Um den Winter zu überleben, haben Tierarten unterschiedliche Strategien entwickelt. Die einen ziehen in wärmere Gegenden (Vögel), andere halten einen Winterschlaf (Murmeltiere, Bilche, Fledermäuse, Igel) oder eine Winterstarre (Amphibien und Reptilien), die den ganzen Winter über anhält und wieder andere halten eine Winterruhe (Dachs, Bär, Hamster, Eichhörnchen), während der sie immer wieder aufwachen und fressen müssen (Nahrungsdepots oder Futtersuche bei besserem Wetter).

Erfragt werden die Nahrungsgewohnheiten der Eichhörnchen. Daraufhin wird die Gruppe in Eichhörnchen und Feinde (Eichelhäher, Mäuse, Bär) im Verhältnis 4-5 zu 1 eingeteilt. Jedes Eichhörnchen bekommt 10 Nüsse, die Feinde nichts. Es ist Herbst. Die Eichhörnchen verstecken ihre Nüsse beliebig in der Umgebung (Sichtkontakt). Sie haben dazu 3 Minuten Zeit. Die Feinde dürfen sie beim Verstecken der Nüsse vom Platz aus beobachten. Nun halten die Eichhörnchen ihre Winterruhe (pantomimisch), verbrauchen dabei Energie und wachen im Dezember, Januar oder Februar mit hungrigem Magen auf. Jedes Eichhörnchen und jeder Feind muss zum Überleben innerhalb von jeweils einer Minute erst 4, dann 3, und dann nochmals 2 Nüsse wiederfinden und dem Spielleiter bringen. Wer zu wenig findet, scheidet aus.

Das Ende des Spieles zeigt deutlich, wie viele Eichhörnchen (auch in der Natur) den Winter nicht überleben. Diese Verluste werden im Frühjahr durch erhöhte Nachwuchsraten wieder ausgeglichen. Danach wird abgefragt, mit welcher Strategie die Vorräte versteckt wurden, ob eine, mehrere oder alle Nüsse in Verstecke gebracht wurden. Eichhörnchen splitten ihren Vorrat, um bei Verlust auf andere Vorräte zurückzugreifen.

Was passiert aber nun mit den nicht gefundenen Nüssen im Wald? Antwort: Futter für andere Tiere oder es wächst ein neuer Haselstrauch.